

Zur Geschichte der Spielkarten.

I. Die Spielkarten in Europa.

Wenn der gelehrte Spanier Cobarruvias bereits im 16. Jahrhundert die Spielkarten ein ungebundenes Buch nennen konnte, in welchem zwar in allen Ländern gelesen werde, das man aber am besten in das Verzeichniss der verbotenen Schriften setzen könne, so sprach er damit eine Behauptung aus, die heute noch vollständig zutrifft. Es wird schwerlich auf dem Erdball ein irgendwie cultivirtes Volk geben, wo man keine Karten findet, und deshalb ist es geradezu wunderbar, dass, während man über das Schachspiel, welches doch sicher lange nicht so viele Anhänger zählt als das Kartenspiel, eine grosse Anzahl Werke besitzt, die sich mit der Geschichte und Wesenheit desselben befassen, die Literatur über letzteres nur eine sehr dürftige genannt werden kann. Leider finden wir unter den wenigen Schriftstellern, welche die Darstellung des Wesens und der Geschichte der Spielkarten zu ihrer Aufgabe machten, nur einen einzigen Deutschen (Breitkopf 1784), alle anderen waren entweder Engländer (Singer 1816, Chaffo 1848, Taylor 1865, Hughes Willshire 1876), Franzosen (Menestrier 1704, Daniel 1720, Bullet 1757, Rive 1780, Duchesne 1837, Leber 1842, Boiteau d'Ambly 1854, Merlin 1869) oder Italiener (Cicognara 1831). Dennoch verdienen die Spielkarten vom cultur- und kunsthistorischen und moralischen Standpunkte aus unzweifelhaft ebenso eine eingehende Untersuchung wie das Schachspiel, wäre es auch nur darum, weil man die Erfindung der Holzschneidekunst als eine Folge der Erfindung der Spielkarten angesehen hat. Ist nun aber bekanntlich das Schachspiel von seinem ersten Erfinder nicht etwa lediglich zur Unterhaltung erdacht worden, sondern hat derselbe in demselben eine politische Idee verwirklichen wollen, so kann man bei den Spielkarten leicht eine ähnliche Absicht nachweisen. Es ist ebensogut eine Art Kriegsspiel wie jenes, nur hat es, während das Schach ein rein monarchisches Spiel genannt werden kann, ein mehr demokratisches oder gar republikanisches Element bei sich, denn in den meisten Kartenspielen werden gewisse an und für sich niedrige Blätter erst durch äussere Umstände oder durch ihre eigene Thätigkeit zu Hauptblättern, vor denen sich selbst die Könige beugen müssen. Ausserdem aber scheinen, wie wir weiter

unten zu sehen Gelegenheit haben werden, die Spielkarten in ihrer frühesten Gestalt doch hauptsächlich zum Wahrsagen gedient zu haben, und es fragt sich nur, welcher von beiden Zwecken, der der Unterhaltung oder der der praktischen Anwendung als Schlüssel zum Lesen im Buche der Zukunft, der ursprüngliche war. Wir werden später sehen, dass die älteste bildliche Darstellung des Kartenlegens, welche wir besitzen, allerdings nicht über die Jahre 1483—98 hinausgehen kann, während eine Miniatur in einer Handschrift des britischen Museums (*le roman du roi Meliadus de Leonnoys par Helie de Borron*) aus den Jahren 1330—52 (abgeb. im *Art Journal* 1859, S. 87) uns bereits eine Gruppe von vier Spielern an einem Tische je zwei und zwei einander gegenüber sitzend (darunter ein Mann mit einer Krone) und Karten spielend vorführt. Der Eine hat eine Fünf aus den Denari der alten Tarokkarte ausgespielt und hält in der Linken unter dem Tische eine Zwei der Bastoni, und sein Nebenmann links will eine Zwei der Denari zugeben. Auf dem Tische liegen vor dem Erstgenannten und dem gegenüberstehenden Partner des Königs je zwei gemachte Stiche übereinander, sämtliche Mitspieler halten noch mehrere Karten in den Händen, auf dem Tische liegen Geldstücke und auf der Seite hinter dem Könige stehen drei Zuschauer.

Hiermit wäre allerdings die Priorität der Verwendung der Spielkarten zu Unterhaltungszwecken bewiesen, wenn man überhaupt nur nach äusseren Gründen urtheilen wollte. Allein sind, wie dies am wahrscheinlichsten ist, die Zigeuner Diejenigen gewesen, welche das „Gebetbuch des Teufels“ nach Europa brachten, so scheint die Vermuthung, dass dasselbe wahrscheinlich ebenso früh zu Wahrsagerzwecken als zur Unterhaltung der Fürsten und Grossen gedient habe, begründet zu sein.

Bekanntlich sind bisher dreierlei Ansichten über die Erfindung der Spielkarten aufgestellt worden, nämlich entweder behauptet man, ihr Ursprung sei in China oder Indien zu suchen, von wo sie durch die Araber und Saracenen zuerst nach Spanien gebracht worden seien und sich von da weiter verbreitet hätten, oder man nimmt an, die Zigeuner hätten sie aus Egypten, wo sie sich als ein Rest der alten hieroglyphischen Geheimplatz erhalten hätten, nach Europa verpflanzt. Nach der Meinung Anderer sind sie freilich in China